

Erinnerungen per Video bewahren

Eternal Echo hält Lebensgeschichten und Weisheiten von Menschen, die für ihre Nachkommen so in Erinnerung bleiben wollen, in Videoporträts fest. Gründer Mike Fuhrmann erzählt im Interview, was dieses Projekt ausmacht.

Vera Rüttimann

Was hat Sie dazu bewogen, Eternal Echo* zu gründen?

Mike Fuhrmann: Die Idee zu Eternal Echo entstand aus einem sehr persönlichen Erlebnis. Ich verlor meine beiden Grosseltern innerhalb einer Woche. Die Trauerfeiern waren für mich ernüchternd: Sie bestanden eher aus nüchternen Lebenslaufdaten als aus lebendigen Erinnerungen an die Personen und ihre Werte. Es tat weh, zu erleben, wie die Persönlichkeit meiner Grosseltern in einer solchen Zeremonie verloren ging. Ich stand am Grab meines Grossvaters und dachte: «Das muss doch anders gehen.»

Welche besonderen Voraussetzungen bringen Sie dazu mit?

Als Filmproduzent und Coach wollte ich Erinnerungen auf eine tiefere, persönlichere Weise festhalten – über das klassische Fotoalbum hinaus. So wurde Eternal Echo geboren – mit der Vision, Menschen und ihre Geschichten lebendig zu bewahren und eine Brücke zwischen den Generationen zu schlagen.

Mit welchen Anliegen kommen Angehörige zu Ihnen?

Angehörige haben oft den Wunsch, die Essenz eines geliebten Menschen zu bewahren, insbesondere wenn dieser schwer krank ist oder an einer degenerativen Erkrankung wie Demenz leidet. Sie möchten, dass ihre Kinder und Enkel die Persönlichkeit, die Werte und die Lebensweisheiten dieser Person in



Eternal-Echo-Gründer Mike Fuhrmann (im roten Shirt) im Gespräch mit einem Herrn, der sich für die künftigen Hinterbliebenen porträtiert. Bild: zvg/Piero Malaer

Erinnerung behalten können. Eternal Echo gibt ihnen die Möglichkeit, einen Menschen so zu bewahren, wie er im Leben war.

Wie kann man sich Ihre Arbeit vorstellen?

Eternal Echo bietet Menschen die Möglichkeit, ihre Lebensgeschichte und Weisheiten in einem hochwertigen Videoporträt zu verewigen. Unsere Porträts sind mehr als einfache Aufnahmen – sie fangen die Stimme, die Mimik und die Persönlichkeit einer Person ein. Dadurch ermöglichen wir es Familien, dass sie ihre Liebsten auch nach deren Tod «erleben». Besonders schöne Aussagen der Person, die es wert sind, geteilt zu werden, können als Clips über QR-Codes, beispielsweise an Grab-

steinen, auf Trauerkarten oder sogar an Orten wie einer gestifteten Parkbank, jederzeit und überall abgerufen werden.

Wie sieht die Bilanz von Eternal Echo aus?

Seit der Gründung im November 2023 habe ich bereits ein Dutzend berührender Geschichten begleiten dürfen – von einem liebevollen Grossmami bis hin zu bekannten Persönlichkeiten wie dem Schweizer Sachbuchautor Erich von Däniken.

Haben Sie auch Fehler gemacht?

Ein Anfangsfehler war die Darstellung in den Medien, die oft Friedhofsbilder von mir zeigen wollten. Das hat einige Menschen abgeschreckt, denn es er-

weckte den Eindruck, als würde ich über den Tod reden. Doch Eternal Echo geht es um das Leben und darum, was das Leben die Menschen gelehrt hat. Jeder Mensch hat eine Geschichte, die es wert ist, erzählt zu werden.

Sie haben wohl viel Eindrückliches erlebt ...

Ein besonders berührendes Projekt war das Porträt einer Dame Anfang siebzig, die an Demenz erkrankt war. Ihre Tochter wollte, dass die Enkelkinder ihre Grossmutter in Erinnerung behalten, bevor die Krankheit sie verändert. Im Interview sagte sie: «Ich habe Angst, zu vergessen, wie ich meine Kinder immer mit einem Lied getröstet habe.» Sie sang dieses Lied für uns. Nach dem Dreh überreichte ich

der Tochter einen QR-Schlüsselanhänger mit dem Video. Als sie ihn scannte und das Lied hörte, das ihre Mutter für sie gesungen hatte, flossen die Tränen.

Was kritisieren Kritiker an Ihrem Projekt, und was entgegnen Sie ihnen?

Einige Kritiker meinen, dass der Tod etwas Privates sei und dass die Erinnerung an eine Person nicht in digitalen Medien bewahrt werden sollte. Andere sind besorgt, dass solche Porträts eine Kommerzialisierung der Trauer darstellen könnten. Ich verstehe und respektiere diese Bedenken. Die Kommerzialisierung ist nicht der Grundgedanke hinter Eternal Echo. Ich bin fest davon überzeugt, dass Erinnerungen und Trauer heute in unserer modernen Welt eine neue Ausdrucksform benötigen.

Weshalb?

Eternal Echo gibt Menschen die Möglichkeit, ihre Geschichte auf eine Weise zu erzählen, die zu unserer Zeit passt. Es geht nicht darum, das Private öffentlich zu machen, sondern darum, Familien eine neue Form des Andenkens zu bieten, die sie selbst wählen und gestalten können. Jeder Mensch sollte die Freiheit haben, auf seine Weise in Erinnerung zu bleiben – und ich möchte diese Wahlmöglichkeit bieten.

*Eternal Echo mit Sitz in Horgen ZH agiert mit einem schweizerweiten Netzwerk an qualifizierten Coaches und professionellen Kameraleuten. Alles zum Projekt unter www.eternalecho.ch

Mein Thema

Lobby

Der Begriff «Lobby» bezeichnet ursprünglich den Vorraum des englischen Parlamentsgebäudes. Heute meint man damit politische Interessenvertretungen. Dazu gehören u.a. Wirtschaftszweige, Sportverbände oder Umweltschutzorganisationen. Auch im Gesundheitswesen spielen Lobbys eine grosse Rolle. So ist etwa von der Lobby der Krankenkassen, der Spitäler, der Ärzteschaft und der Kantone die Rede. Für den Stimmbürger ist dieses Dickicht schwer zu durchschauen. Was aber auffällt: Selten ist von der Lobby der Prämienzahler beziehungsweise der Lobby der Patienten die Rede. Ich bin kein Gesundheitsökonom und bin mir auch bewusst, dass eine gute und faire Lösung schwer zu finden ist. Trotzdem scheint mir die genannte Beobachtung bemerkenswert.

Auch in der Amtskirche gibt es verschiedene «Lobbys». Vor allem, weil die Organisation im Laufe der Zeit grösser und anspruchsvoller geworden ist. Und gerade in der Kirche kann man am Beispiel der innerkirchlichen Frauenbewegung beobachten, was in Bewegung kommen kann, wenn bisher kaum vertretene Gruppen als Lobby in Erscheinung treten. Das stimmt zuversichtlich. Denn gute Lösungen sind nur dann möglich, wenn alle Betroffenen wirklich mitsprechen.



Hans-Peter Schuler
Diakon, Brunnen
hp_schuler@bluwin.ch



Eine Dienstleistung des Schweizerischen Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch
fördert christliche Medienarbeit

Christ + Welt
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen